

Die Pension scheint gerettet

Mittelschul-Rektor Herbert Roth und Lehrer Hans-Erich Lang in Ruhestand verabschiedet

BURGHANN – Zu einem besonderen Empfang lud gestern die Mittelschule Burghann, bei dem Schulleiter Herbert Roth und der langjährige Physik- und Chemielehrer Hans-Erich Lang von Schülern und Lehrern in den Ruhestand verabschiedet wurden. Unter begeisterten Beifallkundgebungen des Publikums präsentierten Kollegen und Schüler ein unterhaltsames Programm, um die beiden Lehrkräfte zu ehren, aber auch ein bisschen zu fordern.

Konrektorin Hannelore Bock übernahm die Begrüßung der Ehrengäste, zu denen neben Bürgermeister Heinz Meyer und Altbürgermeister Georg Hirsch noch weitere Vertreter der Gemeinde sowie die Schulleiterinnen der Schulen in Burghann, Ezelsdorf, Pyrbaum und Postbauer-Heng gehörten. Ferner waren Vertreter der Raiffeisenbank Oberferrieden-Burghann, der Sparkasse, des Elternbeirats und des Fördervereins anwesend. „Abschied tut weh, auch wenn man sich darauf freut“, gab Bock das Motto des Vormittags vor. Wenn das so ist, dann hat sich der Scheidende an dem Ort wohlgefühlt, den er verlassen muss.

Das setzt sie bei Hans-Erich Lang voraus, der schließlich eine rekordverdächtige Zeit von 34 Jahren an der Haupt- bzw. Mittelschule in Burghann verbrachte. Auch Herbert Roth, der nach achtjährigem Rektoratendasein von der Schule geht, scheint es dort gut gefallen zu haben, so die bisherige Stellvertreterin des Schulleiters.

Abschied sei immer ein Tor zu einer neuen Welt, fand sie, eine Welt, in der es keinen Schulstress mehr gibt,

keinen Ärger, keine Korrekturarbeit und keine Vertretungspläne, die erstellt werden müssen. Ihre kurze Rede schloss sie mit den Worten: „Danke für alles, was Sie für uns getan haben, Sie sind uns wichtig.“

Bei dieser Feier durften die Schülerinnen und Schüler einmal den Spieß umdrehen und sich nicht von den beiden Lehrern prüfen lassen, sondern ihnen einmal auf den Zahn fühlen. Nachdem Roth und Lang auf einer Art Thron Platz genommen hatten, wurden sie in verschiedenen Disziplinen getestet. Der Zweck dieser Übung war der Erhalt ihrer Pension. In „Werbild-Millionär“-Manier mussten sie in verschiedenen Runden Fragen beantworten.

Für richtige Antworten gab es Geld, so dass sie am Ende auch genügend übrig behielten, um für den Rest ihrer Tage davon leben zu können. War es dieser Ansporn oder doch die große Allgemeinbildung, die nicht nur Fachwissen, sondern auch sportliche und musikalische Fähigkeiten umfasste – die beiden schlugen sich wacker, die Pension ist gesichert. Und die drei Schüler, die als Moderatoren unter dem Banner „Rettet die Pension“ fungierten, machten ihre Sache gut und halfen den beiden gelegentlich ein bisschen auf die Sprünge.

Als Abschiedsgeschenk erhielt Lang einen Chemiebaukasten, um „wieder zu seinen Wurzeln zurückzufinden“, und Mathelehrer Roth ein Mathematikbuch, in dem dieses Mal die Schüler die Aufgaben stellten.

Roth dankte in einer kleinen Ansprache, in der er versicherte, dass es ihm weh täte, nicht mehr so oft mit jungen Menschen zusammen zu

sein wie in den letzten Jahren. Als er vor acht Jahren von der Regierung von Mittelfranken als Rektor nach Burghann berufen worden war, habe er sich drei Dinge vorgenommen: Er wollte ein angenehmes Schulklima schaffen, dafür sorgen, dass möglichst viele Schüler am Ende ihrer Schulzeit mit einem Schulabschluss gehen, der ihnen einen Ausbildungsplatz oder die Möglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen, sichert, und schließlich sollten alle, die die Schule verlassen, sich im Leben privat und beruflich gut zurecht finden. Er hoffe, dass er diese Ziele weitgehend erreicht habe, bat um Entschuldigung, falls es in manchen Fällen nicht gelungen sei, und schloss mit den Worten: „Ich hoffe, dass sich alle während meiner Amtszeit hier wohlgefühlt haben.“

In persönlichen Worten

In sehr persönlichem Stil verabschiedete sich auch Hans-Erich Lang. Dieser Vormittag sei der letzte Abschnitt eines schon seit Monaten währenden Abschiednehmens, stellte er fest. Vieles habe er in dieser Zeit zum letzten Mal getan: Abschlussprüfungen vorbereitet und durchgeführt, Abschlussfahrt organisiert, Zeugnisse geschrieben. Er blicke zurück auf ein langes Lehrerleben an dieser Schule, die er mitprägen durfte und der er sich stets verbunden fühlte. Hier habe er seine Lehrerphilosophie „fördern und fordern“ leben können, so Lang. Nun müsse er Abschied nehmen von Kollegen, zu denen er ein gutes und freundschaftliches Verhältnis hatte und mit denen man immer auf humorvoller Basis verkehren konnte. Auch bei der Gemeindeverwaltung



Auf dem „Thron“ unter Schülern: Herbert Roth (links) und Hans-Erich Lang.

bedankte er sich, die den Wünschen der Schule gegenüber stets aufgeschlossen gewesen sei und ihre Vorhaben finanziell, logistisch und auch technisch unterstützt hätte. Auch für ihn bedeute dieser Schritt Wehmut und Freude zugleich. Freuen könnte er sich auch in diesem Jahr wieder über einen erfolgreichen Abschlussjahrgang, darüber, dass er zweifelhafte Entscheidungen von ganz oben nicht mehr mittragen müsse oder dass er nun mehr Zeit für die Familie haben werde. Den jungen Leuten wünschte er zum Schluss, dass auch in ihrem Leben die erfreulichen Ereignisse überwiegen mögen, und legte ihnen ein ganz besonderes Motto ans Herz: „Bitte Gott um Hilfe bei deiner Arbeit, aber erwarte nicht, dass er sie für dich tut.“ Eine humorvolle Einlage war der Lehrerchor, der ein selbst gedichtetes Lied mit Episoden aus dem Lehrerleben ihres Rektors vortrug. In Anspielung auf das bevorzugte Urlaubsziel des Chefs in den Golfstaaten trugen sie Sonnenbrillen und Beduinenbekleidung, mit der sie am Schluss des Songs zum Abschied winkten.

Hohes Niveau

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Trommelgruppe der neunten Klasse und Lisa Hirschberg am Klavier. Beamer und passende Musik vom Band halfen bei der Ausgestaltung der einzelnen Programmpunkte auf hohem technischen Niveau.

Auch Bürgermeister Meyer erwähnte in seinem Grußwort die beiden gegensätzlichen Pole Wehmut und Vorfreude. Jahrzehntlang habe Roth Generationen von Schülern den Weg ins Leben gewiesen, was wohl eine sehr schöne, aber auch anstrengende Aufgabe gewesen sei. Sicher habe auch der Wechsel von der früheren Wirkungsstätte in Nürnberg nach Burghann eine Umstellung bedeutet, und „ruhig war's nicht“ in Burghann, erinnerte sich Meyer. Er wies auf einige der Herausforderun-

gen hin, die in die Ära Roth fielen: die Eröffnung der Cafeteria, die erfolgreiche AG Tennis und der prägende Zusammenschluss der Schule mit der in Postbauer-Heng zum landkreis- und bezirksübergreifenden Schulverbund. Und auch an der jüngsten Umgestaltung der Haupt- in eine Mittelschule habe Roth großen Anteil gehabt. Auch Meyer dankte dem Schulleiter für die Erfolge und wünschte ihm, dass alle Hoffnungen für die Zukunft in Erfüllung gehen mögen. G.



Schwungvoll wie auf dem Golfplatz: Zu den Aufgaben, die die Schüler ihrem Rektor stellten, gehörte auch ein hochtechnisches Spiel, das mit einem Übertragungsgerät in der Hand die Aktivität auf den Beamer überträgt, wo dann in animierter Form die Erfolge des Spielers berechnet und abgelesen werden können. Herbert Roth erzielte einen Double Bogey.



Das Schüler-Moderatoren-Team übergibt die Geschenke an die scheidenden Lehrkräfte.

Fotos: Spandler

Unterstützung für eine Heimat auf Zeit

Inner Wheel Clubs spendeten über 500 Euro für Rummelsberger Kinder- und Jugendhilfe

RUMMELSBURG – Gleich fünfzehn Damen aus vier Inner Wheel Clubs haben den Pädagogisch-Therapeutischen Intensivbereich (PTI) in Rummelsberg besucht. Mitgebracht hatten sie einen Spendescheck in Höhe von 5.200 Euro. Die Damen des Clubs hatten eineinhalb Jahre lang im Rahmen von Benefizessen, sogenannten „Dinnerwheels“ für zwei Einzelzimmer gesammelt, denen sie den Namen „Heimat auf Zeit“ gaben.

Weil sie überzeugt sind, dass die Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche enorm wichtig ist, ließen es sich vier zum Zeitpunkt der Spendenübergabe amtierende Präsidentinnen nicht nehmen, den Spendescheck persönlich zu überreichen: Cornelia Bellé (Inner Wheel Club Nürnberg), Gerta Neundörfer (Inner Wheel Club Erlangen), Andrea Davaroukas (Inner Wheel Club Nürnberg) Sibylla Merian und Jutta Rother (Inner Wheel Club Nürnberg-St. Lorenz). Sehr zur Freude der Jugendlichen und von Einrichtungsleiter Dr. Markus Enser.

„Wir haben als Präsidentinnen das Projekt selbst ausgesucht“, berichtete Vera Finn, Vorgängerin von Jutta Rother: „Wir haben uns einige Projekte angesehen, bevor wir uns für dieses Projekt entschieden haben. Die beeindruckende nachdenkliche Begegnung

ZUM THEMA

Die Geschichte des Inner Wheel begann in England während des Ersten Weltkrieges, als Ehefrauen von Rotariern die sozialen Aufgaben ihrer Männer, die an der Front ihren Dienst taten, übernahmen. Weil die Frauen auch später gemeinsam aktiv bleiben wollten, konstituierte sich auf Initiative von Margarette Golding 1924 der erste Inner Wheel Club in Manchester.

Die Idee von Inner Wheel breitete sich schnell aus, zuerst in England, dann weltweit. 1934 schlossen sich die Clubs zur „Association of Inner Wheel Clubs in Great Britain and Ireland“ zusammen. Daraus entstand 1967 die weltweite Organisation International Inner Wheel. Zurzeit gibt es in über 100 Ländern und auf allen fünf Erdteilen über 3.700 Clubs mit fast 100.000 Mitgliedern. In der Metropolregion Nürnberg sind vier Inner Wheel Clubs aktiv: IWC Nürnberg-St. Lorenz, IWC Nürnberg, IWC Erlangen und IWC Nürnberg Sibylla Merian.

mit den Jugendlichen und Erzieherinnen und Erzieher hat uns beeindruckt und nachdenklich gemacht. Das hat uns dazu bewegt, das Projekt zu unterstützen.“

Die Präsidentinnen nahmen die Einrichtung mit großem Interesse und dennoch kritisch unter die Lupe. So entstand schnell eine fachliche Diskussionsrunde über Erfolge und Misserfolge in der Erziehung und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Damen von Inner Wheel informierten sich ausführlich darüber, nach welchen Konzepten die jungen Menschen in ihre Familie zurückgeführt werden und wie sich die Beziehungen von Eltern und Kind während des Heimaufenthalts gestalten.

„Hier finden Jungen zwischen zwölf und 16 Jahren eine Heimat auf Zeit. Deshalb ist es wichtig, dass sie sich bei uns wohl fühlen“, erklärte Dr. Markus Enser. Die Spende helfe, den PTI schöner zu gestalten, und zwei Einzelzimmer für die Jugendlichen einzurichten.

Die Möbel wurden von Auszubildenden der Schreinerei in Rummelsberg angefertigt.

Damit unterstützt die Spende auch einen von sechs Ausbildungsbetrieben der Rummelsberger, in denen junge Menschen eine Berufsausbildung absolvieren können. Als Dienststel-



Die Damen der Inner Wheel Clubs ließen es sich nicht nehmen, die Spende persönlich zu überreichen: die ehemaligen Präsidentinnen Andrea Davaroukas, Vera Finn, Jutta Rother, Cornelia Bellé und Gerta Neundörfer (1. Reihe, v. li.) mit weiteren Mitgliedern der Clubs sowie Einrichtungsleiter Dr. Markus Enser (2. Reihe, 2. v. re.), Anita Skobl (Dienststellenleiterin der Ausbildungsbetriebe) und Jugendlichen des PTI.

lenleiterin der Ausbildungsbetriebe bedankte sich Anita Skobl persönlich bei den Gästen und betonte, wie wichtig es ist, dass diese jungen Menschen eine zweite Chance bekommen. Zwei Vertreter der Jugendlichen aus dem PTI nahmen den Scheck entgegen

und bedankten sich mit einem selbstgebasteltem Geschenk.

Mit einem Rundgang durch das Haus und einer Besichtigung der neuen selbstgestalteten Zimmerklang der Besuch aus.

MATHIAS KIPPENBERG/RDM